

HÜGELLANDSCHAFT KÖNIZ

ANALYSE

Köniz ist mit ca. 43 000 Einwohnern eine der grössten Agglomerationsgemeinden der Schweiz und gehört zum Einzugsgebiet von Bern. Vor allem in den letzten Dekaden wurde die Nähe zu Bern immer wichtiger. Die Schwarzenburgstrasse mitten durch den Ort und die Gemeinde ist zentral für die Vernetzung zwischen Land und Stadt.

Durch das starke Wachstum sah sich Köniz der Gefahr ausgesetzt seinen dörflichen Charakter zu verlieren. Mit Einführung des Berner Modells im Ortskern ergriff man eine Massnahme, um den Transitverkehr mit anderen Verkehrsteilnehmenden gleichzusetzen. Durch gegenseitige Rücksichtnahme und Abbau von stoppenden Infrastrukturen wie z.B. Ampeln und der Einführung freier Querungszonen ist es gelungen, den Verkehr flüssiger zu gestalten.

Als bauliche Massnahme versuchte man alte Gebäude zu erhalten und renovieren, anstatt abzureissen. Auf diese Weise konnte man einen Teil der örtlichen Identität bewahren.

So wird der mehr als 1000-jährigen Geschichte des Ortes Rechnung getragen. Dadurch wird Köniz auch optisch zur Vernetzung zwischen Stadt und Land.

Die Landschaft in der Gemeinde ist geprägt durch eine glazial geformte Hügellandschaft, die kleinteilig bewirtschaftet wird. Obstbäume, Felder, Wald und Berge, wie der Gurten, bestimmen das Landschaftsbild.

HÜGELLANDSCHAFT



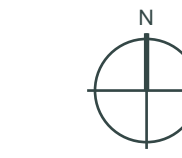
SIEDLUNGSGEBIET



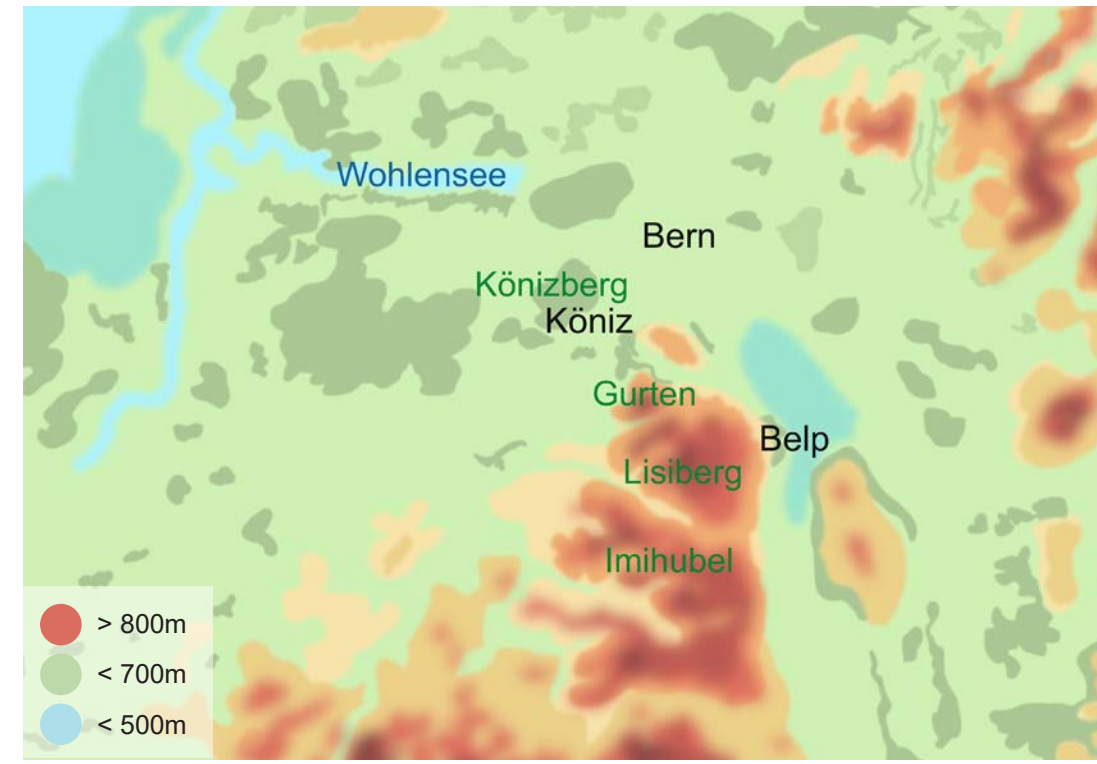
ÜBERQUERUNGEN



GESAMTKONZEPT M 1:1000



TOPOGRAFISCHE LAGE



OBERFLÄCHEN



ZIELFORMULIERUNG

DORFCHARAKTER UND IDENTITÄT VON KÖNIZ STÄRKEN

Schaffung eines Dorfkerns, der die Identität und Einzigartigkeit von Köniz widerspiegelt, um die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrer Gemeinde zu stärken.

BEGEGNUNGZONEN VERNETZEN UND ATTRAKTIVE BEGEGNUNGSRÄUME SCHAFFEN

Entwicklung eines Netzes von attraktiven Begegnungszonen in Köniz, welches die soziale Interaktion fördert und den Gemeinschaftsgeist stärkt.

MULTIFUNKTIONALITÄT DER ÖFFENTLICHEN RÄUME FÖRDERN

Die Etablierung einer vielfältigen und multifunktionalen Nutzung der öffentlichen Räume in Köniz. Die Bedürfnisse und Interessen der Gemeinde werden optimal erfüllt und die Ressourcen effizient genutzt, hin zu einer nachhaltigeren Zukunft.

TEILNAHME DER EINWOHNER VON KÖNIZ

Ermöglichung und Stärkung des Engagements der Bürgerinnen und Bürger von Köniz für die Gestaltung und Entwicklung ihrer Gemeinde durch aktive Beteiligung und Mitbestimmung an Entscheidungsprozessen.

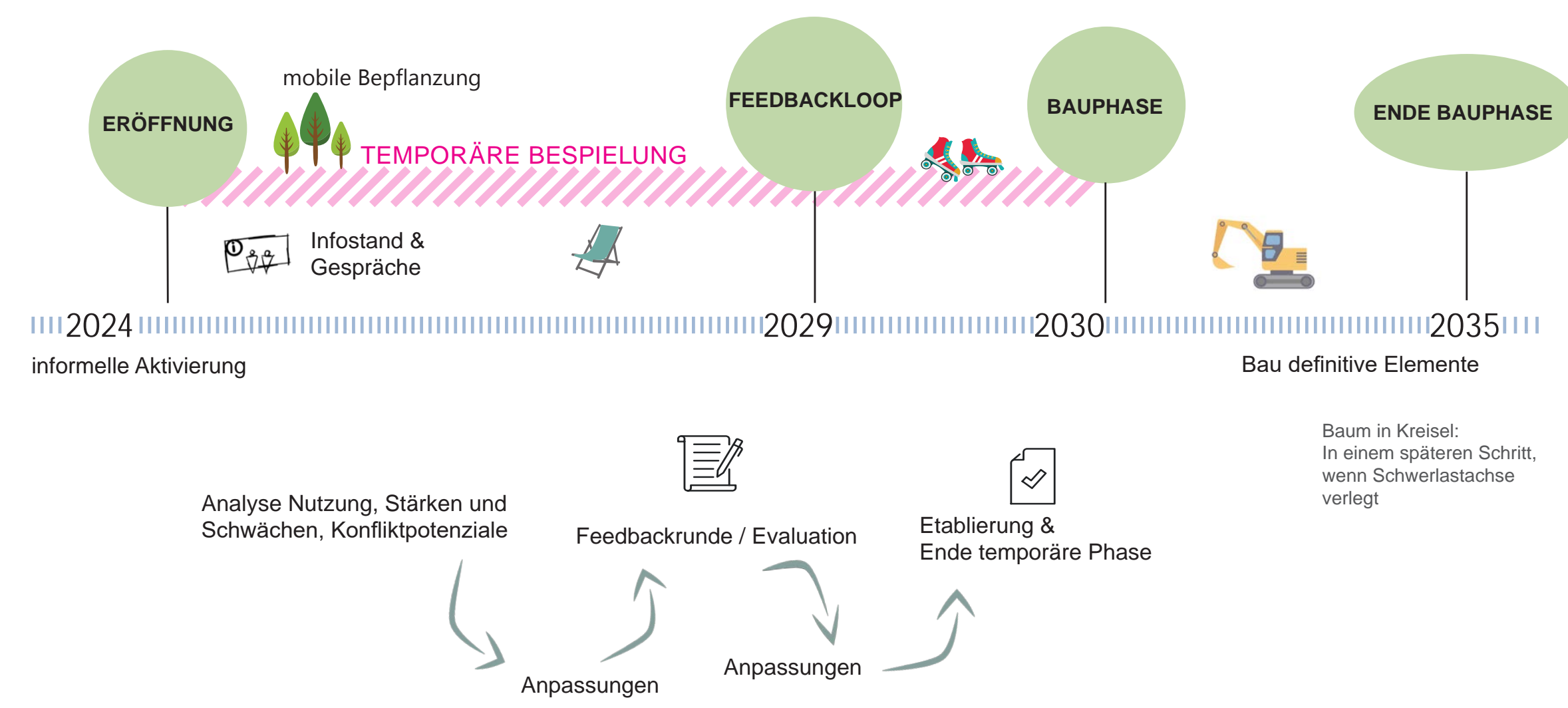
KONZEPT

Die Hügellandschaft des Umlandes soll ihren Weg auch in das Innere von Köniz finden. Den leeren, asphaltierten Flächen werden durch topographische Akzente Leben eingehaucht und sorgen für eine spannende Umgebung. Die künstlich angelegten Hügel sind raumbildende Elemente, die mit Bepflanzung für eine schönere Umgebung sorgen. Die Ästhetik des Mittellandes findet mit kleinen Wäldern und Blumenwiesen Einzug in den Dorfkern. Durch Entseigerung und mehr Grünraum wird Köniz gewappnet für extreme Wetterereignisse wie Starkregen und Hitze.

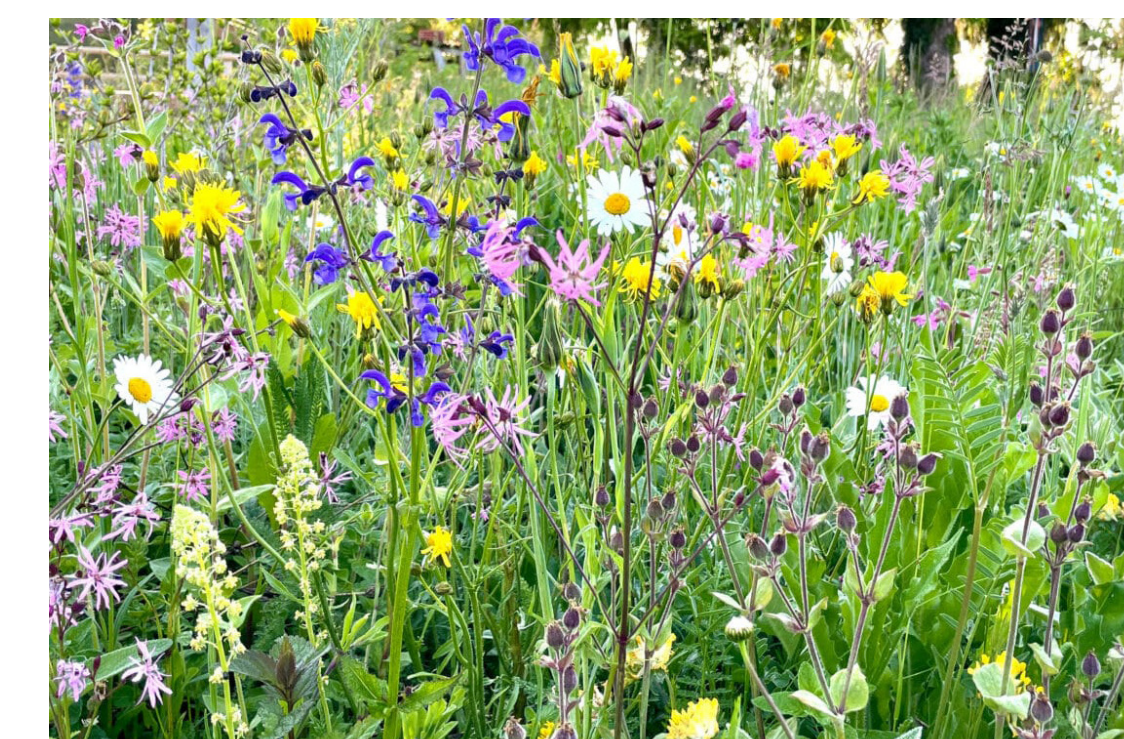
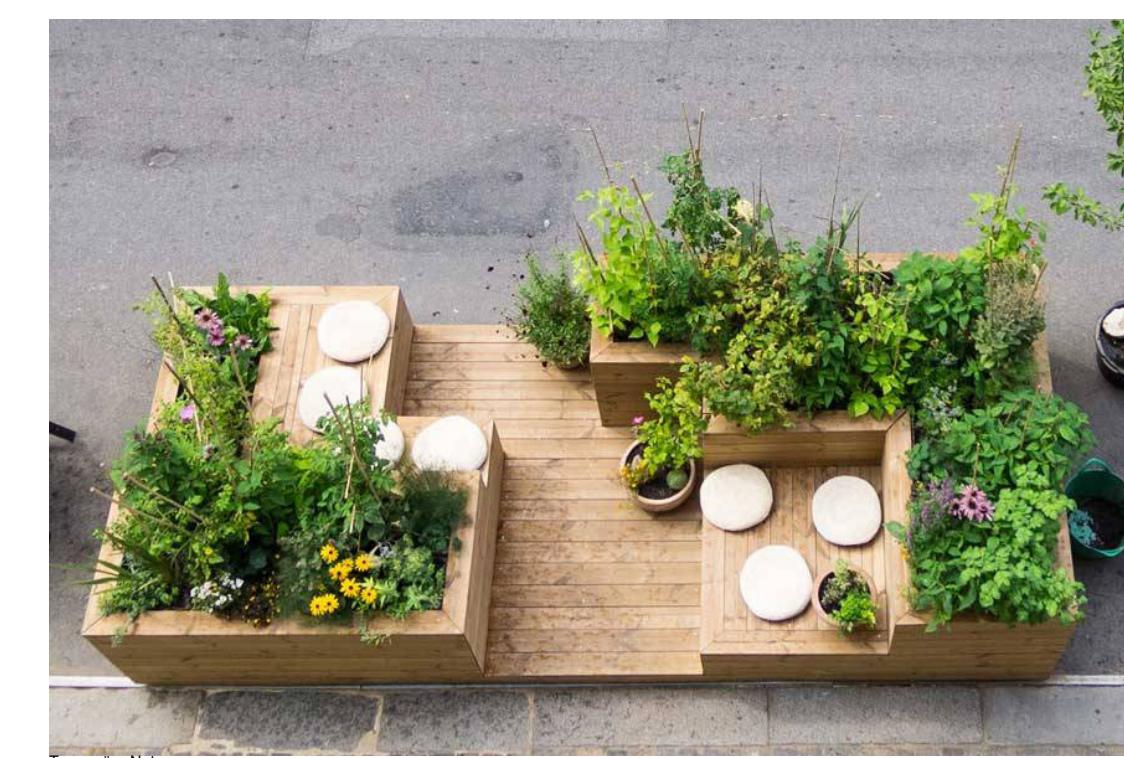
Durch Begrünung, Beschattung und Verdunstungskälte bietet Köniz klimagerechte und konsumfreie Aufenthaltsorte für Alle an. Die Schwarzenburgstrasse tritt durch die Gestaltung in den Hintergrund, ohne ihr den innovativen Charakter des Berner Modells zu nehmen. Freie Querungszonen werden beibehalten und durch grüne Infrastruktur ergänzt, welche sowohl Regenwasser speichern, wie auch als verkehrsberuhigende Elemente wirken. Langfristig sollen PKWs ausserhalb der Zentrumszone parkiert werden, um mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Um der Bevölkerung die Transition leicht zu machen, wird mit temporären Installationen für Akzeptanz gesorgt.

Die neu gestalteten Plätze rund um den Bläuackerplatz laden zum Treffpunkt, Verweilen und Sozialisieren ein und stärken auf diese Weise die soziale Gemeinschaft.

PHASENPLAN

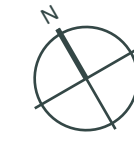


STIMMUNGSBILDER



Photographie: Alex Meyer

VORPROJEKTPLAN M 1:200

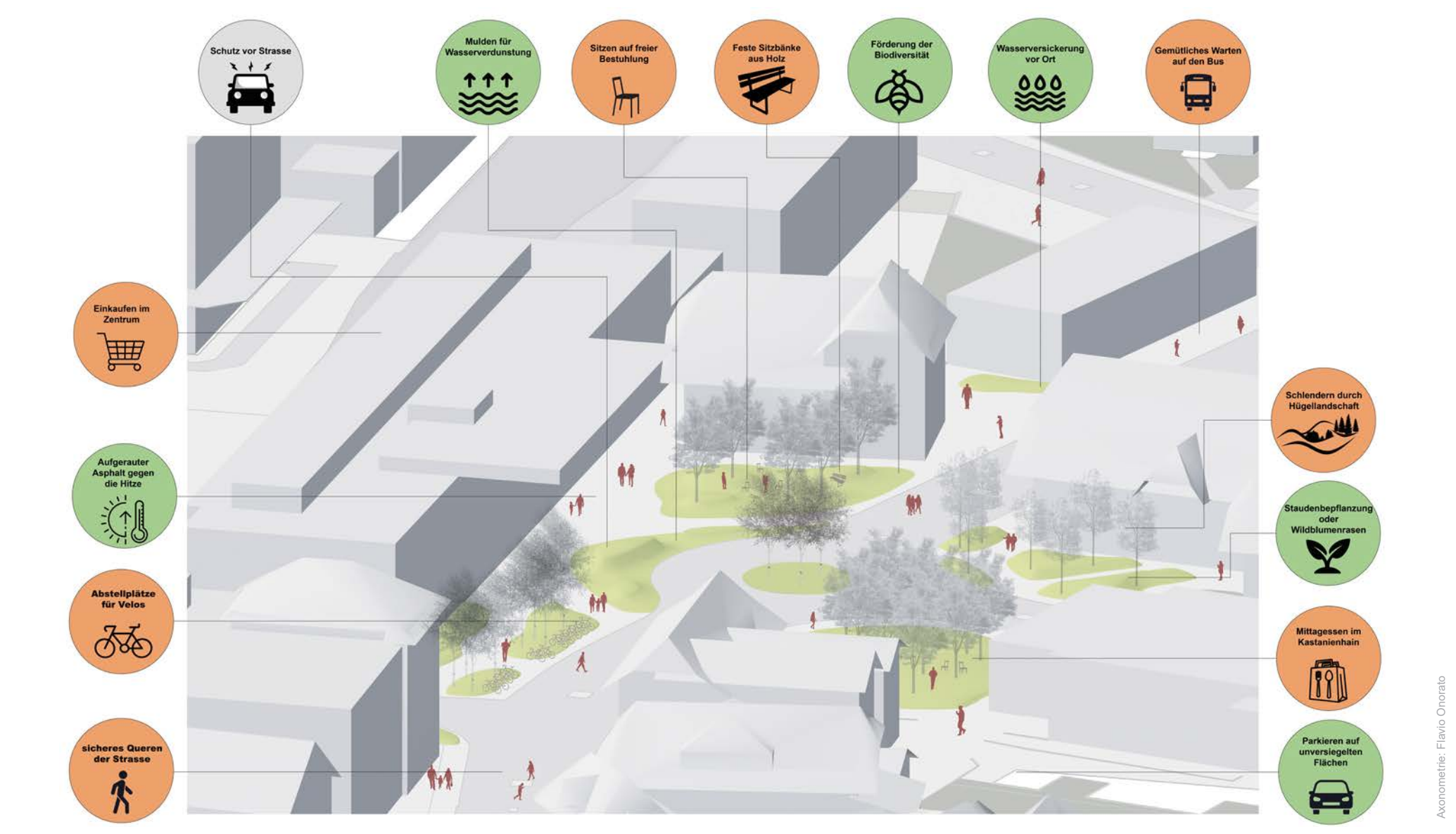


VORPROJEKT

Um die Identität von Köniz weiter zu stärken und den Ort zukunftstauglicher zu machen, wird ein Grossteil der Fläche entsiegelt und die neu angelegten Hügel bepflanzt. So wird auf zunehmende Wetterextreme, wie z.B. Starkregen und Trockenheitsperioden, reagiert. Regenwasser soll vor Ort versickern oder gespeichert werden. Die Bepflanzung wirkt an heißen Tagen mit Schatten und Verdunstungskälte wie eine Klimaanlage. Durch die Begrünung und Sitzmöglichkeiten wird die Aufenthaltsqualität im Zentrum massiv gestärkt.

Der öffentliche Raum soll durch atmosphärisch angenehme Orte zum Aufenthalt und Zusammenkommen einladen und dadurch die soziale Vernetzung in Köniz stärken.

Da Köniz mit seiner ländlichen Umgebung über ein schnell zu erreichendes Naherholungsgebiet verfügt, werden im Ort primär Kurzaufenthaltsorte geschaffen. Der öffentliche Raum soll als Begegnungszone fungieren und die Teilnahme am öffentlichen Leben fördern.



VISUALISIERUNG

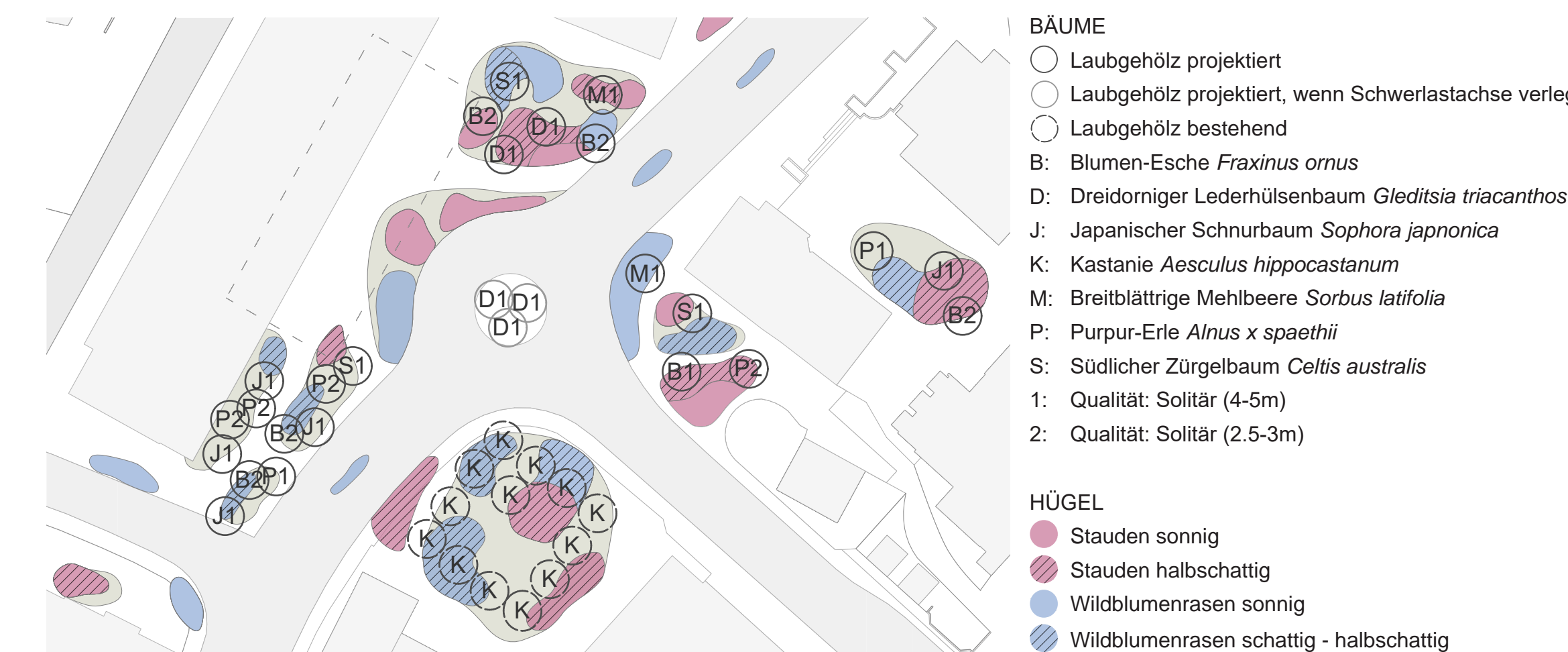


BELEUCHTUNG

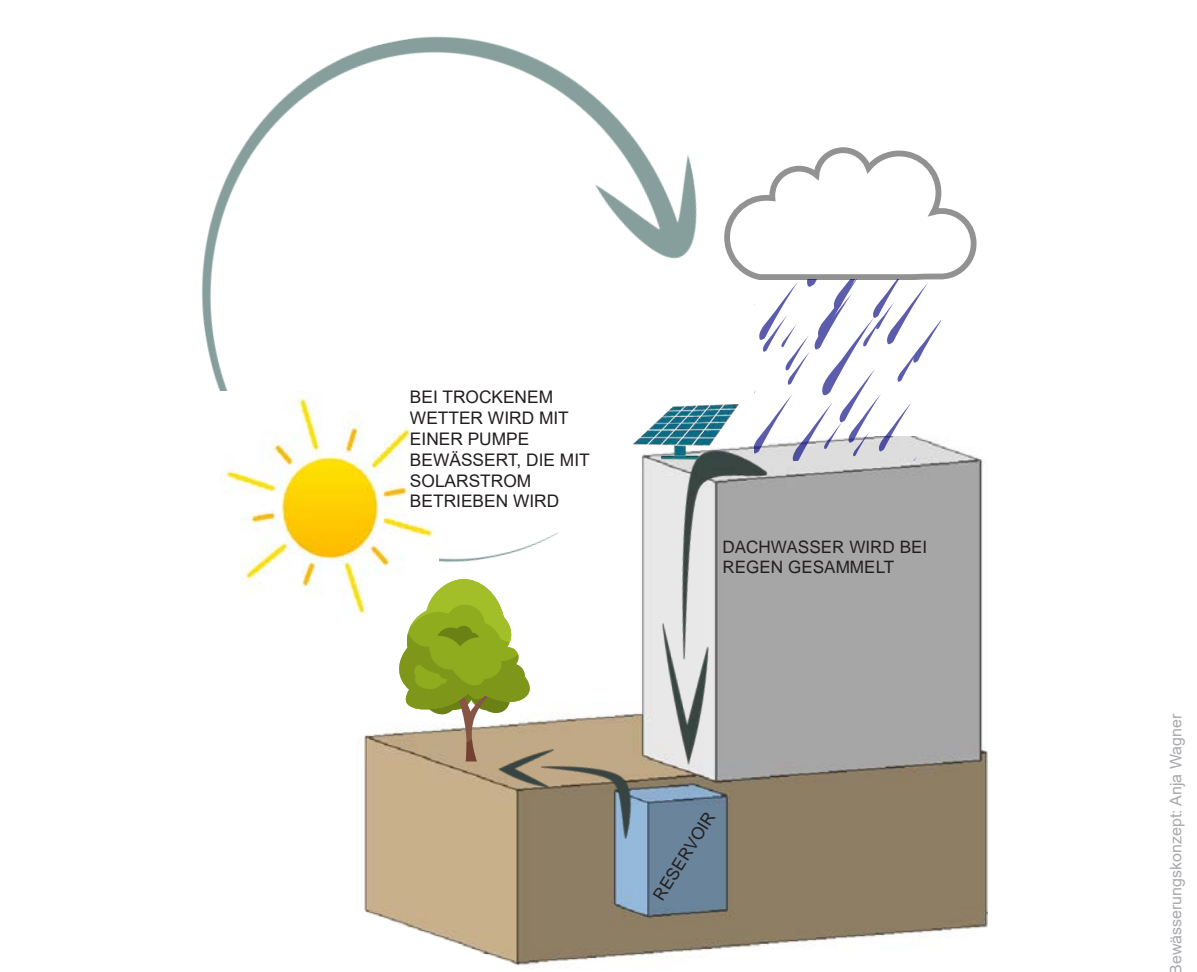
Das neue Beleuchtungskonzept von Köniz sieht vor, die neu gestalteten Plätze atmosphärisch auszuleuchten. Leuchten von unten, mit warmem Licht, sollen auch bei Dunkelheit einladen sich auf den Plätzen aufzuhalten. Die Lampen reagieren dabei auf Bewegung und dunkeln ab, sobald niemand den Platz nutzt. Im Strassenraum werden Sicherheitsleuchten verwendet, um eine sichere Teilnahme am Verkehr zu gewährleisten. Es handelt sich dabei um ausgerichtete Strassenlaternen, um so wenig Lichtverschmutzung wie möglich zu verursachen.



PFLANZKONZEPT



BEWÄSSERUNG



SCHNITTANSICHTEN M 1:200 / REFERENZBILDER

